Trockentolerante Pflanzenarten: Wo ließen sie sich in Ackerfutter und Grünland etablieren? – Rückblick auf 12- jährige Erfahrungen

(Dr. Edmund Leisen, Martin Hoppe, Sebastian Glowacki, Landwirtschaftskammer NRW)

Fazit: Beim Ackerfutter lassen sich durch gezielte Mischungswahl am ehesten artenreiche Bestände etablieren, auf Dauergrünland nur, wenn ausreichend Lücken vorhanden sind. Vorm Hintergrund zunehmender Trockenperioden sind einzelbetriebliche Tests zu empfehlen. Weitere Infos: **Höfe-Stammtisch 20. April.**

Artenreiche Bestände können mehrere Vorteile haben: Viele Kräuter und Kleearten und auch manche Gräser wurzeln tiefer als beispielsweise Weidelgräser. In Trockenperioden können diese Arten damit zusätzliche Wasserreserven erschließen. Immer wieder ist auch zu beobachten, dass artenreiche Bestände lieber gefressen werden. Dass die Widerstandsfähigkeit gegen Wurmbefall verbessert werden kann, belegen erneut Untersuchungen der Uni Wageningen aus 2021 und 2022: Bei der Verfütterung von Beständen mit Spitzwegerich weniger Magendarmwürmer als bei der Verfütterung von reinem Deutschen Weidelgras.

Vielzahl an Kräutern im Angebot – meist haben nur wenige Arten eine Chance

Im Rahmen des Projektes „Öko-Leitbetriebe in NRW“ erfolgten schon ab 2011 die ersten Versuche zur Etablierung kräuterreicher Bestände und zwar zusammen mit Matthias König vom Dottenfelderhof auf Ackerflächen. Getestet wurden 5 Mischungen mit jeweils 5 – 8 Kräutern, 11 Kräuter über alle Mischungen hinweg. Dabei eine Mischung, die ursprünglich in Dänemark für trockene Standorte entwickelt worden war und in den Niederlanden seit 15 Jahren zum Einsatz kommt (dort bekannt unter Saladebuffet). Diese Mischung wurde auf insgesamt 6 Standorten getestet, teils unter Schnitt- teils unter Kurzrasenweide, teils unter Langgrasweide. Auf einem Standort wurde der Test 4 x wiederholt: 2011, 2013, 2015 und 2017 und dass sowohl unter Kurzrasenweide als auch unter Schnittnutzung. Dominierend auf allen Standorten: Spitzwegerich und Chicorée. Sie waren auch im 2. Hauptnutzungsjahr mit etwa 15 % Ertragsanteil zu finden, alle anderen Arten dagegen nicht mehr. Beide Arten hatten wir zu dieser Zeit bei Lehrfahrten auch in England, Irland und Neuseeland gefunden. Spitzwegerich zeigte sich bei diesen Untersuchungen vor allem bei Schnittnutzung, Chicorée vor allem bei Weidenutzung.

Zwischenzeitlich hat Mattias König ein Aussaatverfahren entwickelt, mit dem auch weniger wüchsige Arten etabliert werden können **(siehe beiliegendes Poster**).

Rotklee hat in lückigen Beständen und im Mittelgebirge auch im Grünland eine Chance

Auf mehreren Betrieben in Mittelgebirgslage wird schon seit Jahren regelmäßig Rotklee nachgesät (siehe nächste Seite: 1. Bild von links) und bildet dann wechselnde, über die Jahre aber auch nennenswerte Ertragsanteile (siehe nächste Seite:2. Bild von links). In stark lückigen Beständen kann er sogar dominierend werden.

Durchsaaten auf Grünland – vielfach nur in lückigen Beständen erfolgreich

Manche Beiträge in Fachzeitschriften hinterlassen den Eindruck, dass Grünlanderträge einfach zu stabilisieren sind, indem mit trockenheitstoleranten Arten nachgesät wird. Aber so einfach ist es nicht. Das mussten auch wir die letzten Jahre feststellen. Zum Einsatz kam dabei auf 6 Standorten, teils im Frühjahr, teils im Herbst 2020, unter anderem eine spezielle Sämaschine, die 8 cm breite Fräsreihen bildet und der Neuansaat dabei mehr Chance gegenüber der Altnarbe bieten sollte. Der Auflauf war gut (siehe unten: 2. Bild von rechts), nach einem halben Jahr waren aber nur noch wenige Pflanzen, nach 2 Jahren keine mehr zu finden. In der Praxis sieht es meist nicht anders aus.

Und wie kann es gelingen? Empfohlen wird, erst ausreichend Lücken zu schaffen (teils ist danach fast die Hälfte des Bodens offengelegt). In wieweit derartige Bestände auf Dauer stabil sind, muss noch geprüft werden (siehe unten unter Ausblick). In anderen Ländern wird Wechselgrünland empfohlen (alle 3 – 5 Jahre Neuansaat). Das dürfte aber Humus kosten.

Wo die Bestände nach Trockenheit stärker geschädigt waren und der Altbestand sich nach Regen auch nicht mehr erholt hat, dort konnte durch Nachsaat Rotklee, Spitzwegerich und Chicorée im Herbst 2020 auf mehreren Standorten in den Niederlanden erfolgreich etabliert werden. Er findet sich auch am 25. März 2023 noch im nennenswertem Umfang (siehe nachfolgend: rechtes Bild)






Ausblick: Im Rahmen der Landesinitiative Grünland NRW wurden im Juni 2022 auf 4 Standorten trockentolerante Kräuter und Leguminosen in Dauergrünlandaltnarben eingesät, um Pflanzenbestände artenreicher zu gestalten und damit ggf. die Resilienz gegenüber Trockenheit zu erhöhen. Hierbei wurde die Narbe durch scharfes Striegeln bzw. flach eingestellten Kreiseleggeneinsatz geöffnet, das Saatgut in Drillsaat ausgebracht und anschließend mit einer perforierten Walze angewalzt. Eine mehrjährige Beobachtung der Etablierungsversuche hinsichtlich Ausdauer- und Ertragsleistung ist geplant. Ende des Jahres kann über die ersten Ergebnisse berichtet werden, einschließlich der Untersuchungen zu Futterwert sowie Verdaulichkeit, der im Hammeltest auf Haus Riswick bestimmt wird.

Münster, den 7. April 2023